

22.07.2009

Finanzdienstleister

Finanzvertrieb OVB feuert Chef

von **Thomas Schmitt**

Der Aufsichtsrat des Kölner Finanzvertriebs OVB hat Vorstandschef Michael Frahnert mit sofortiger Wirkung entlassen. Das teilte das Unternehmen in einer dünnen Mitteilung bereits am Dienstagabend mit.



OVB setzt Michael Frahnert vor die Tür.

FRANKFURT. Einen direkten Nachfolger im Vorstandsvorsitz gibt es nicht, allerdings rückt der langjährige und bereits 65 Jahre alte OVB-Manager Wilfried Kempchen in den Vorstand. Er wird insbesondere das wichtige Auslandsgeschäft betreuen. Vor allem in Osteuropa war der – nach DVAG, AWD, MLP und Postbank – fünfgrößte Finanzvertrieb in den vergangenen Jahren stark gewachsen.

Zu den Gründen für den Rauswurf machten der OVB und sein Aufsichtsrat offiziell keine Angaben. Im Umfeld des Kontrollgremiums hieß es am Mittwoch, das Vertrauensverhältnis zwischen Aufsichtsrat und Frahnert sei gestört. Es habe eindeutige Hinweise gegeben, dass Frahnert das Unternehmen verlassen und mehrere Mitarbeiter habe mitnehmen wollen, um einen eigenen Finanzvertrieb aufzubauen. Dies sagten mehrere Personen aus dem Umfeld von Aufsichtsrat und Unternehmen. Nach Informationen des Handelsblatt beruht dies allerdings nur auf mündlichen Aussagen aus dem Unternehmen. Frahnert bestritt diese Vorwürfe auf Anfrage: „In meinem Alter gründe ich kein eigenes Unternehmen mehr.“

Ausdrücklich dementierte dagegen ein OVB-Sprecher, dass der Rauswurf Frahnerts mit geschäftlichen Problemen oder dem Übernahmestreit um den Deutschen Ring zu tun haben könnte. Analysten verwiesen am Mittwoch auf das erste Quartal, das wegen der Finanzkrise schlecht verlaufen sei. Auch die Zahlen des zweiten Quartals seien dem Unternehmen sicherlich in den Grundzügen bekannt, schrieb SRC-Research.

Im Gegensatz zur offiziellen Sprachregelung gibt es auch mehrere Verbindungen zum Übernahmekampf um die Gruppe Deutscher Ring. Die beiden OVB-Großaktionäre Signal-Iduna und Baloise ringen seit Monaten um die Macht in der Hamburger Gruppe, bislang ohne Ergebnis.

Auffällig ist: Das Kontrollgremium des OVB ist derzeit einseitig besetzt. Vertreten sind nur Gefolgsleute von OVB-Aufsichtsratschef Wolfgang Fauter, der seit diesem Jahr zur Signal Iduna gehört, und zwei „Unabhängigen“ – dem beim Versicherer Generali ausscheidenden Jörn Stapelfeld und dem ehemaligen Chef des Bankhaus Lampe, Christian Graf von Bassewitz. Diese Konstellation ermöglichte im Aufsichtsrat schnelle Entscheidungen. Der Beschluss war zudem noch mit dem größten OVB-Aktionär, der Schweizer Baloise, abgestimmt.

Diese Einigkeit ist überraschend, weil noch sehr kontrovers über die Zukunft des Deutschen Ring gestritten wird. Dabei wird der Baloise nachgesagt, sie greife nach der Macht im OVB. Das geht jedoch nicht gegen einen starken Vorstandschef wie Michael Frahnert. Mit dessen Rauswurf ist es für einen neuen Mehrheitseigentümer künftig leichter, den OVB zu lenken, wird in Finanzkreisen spekuliert.

Anlass dafür bietet die Art des Frahnert-Rauswurfs. Die Mitglieder des OVB-Aufsichtsrats entschieden am Dienstag in Hamburg über Frahnert, ohne diesen noch einmal anzuhören. Fauter ließ sich demonstrativ von wichtigen OVB-Managern Loyalität zusichern. Anschließend verhinderte das Unternehmen jegliche Kontaktaufnahme mit Frahnert, der Ende 2010 mit knapp 65 Jahren in den Ruhestand gehen sollte. Der Konflikt von Fauter und Frahnert schwelt seit ungefähr zwei Jahren. Fast so lange suche dieser bereits einen Nachfolger für Frahnert, heißt es.

Link zum Artikel: <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/banken-versicherungen/finanzvertrieb-ovb-feuert-chef;2435389>